

Lockdown, Shutdown, Social Distancing – das passt zum Klischee der einsamen Schreiberlinge. Hat die Pandemie Ihr Schreiben beeinflusst?

Von März bis Juni 2020 hatte ich spürbar Mühe, mich kreativ zu betätigen. Danach wurde es wieder besser. So ganz "der Alte" bin ich aber vermutlich noch nicht ganz.

Unter normalen Umständen würde das Open Mic live vor Publikum stattfinden. Was halten Sie von dieser Kompromisslösung mit den online präsentierten Texten und Sprechaufnahmen?

Besondere Umstände bedürfen besonderer Massnahmen. Das erleben wir seit März letzten Jahres. Grundsätzlich stehe ich der Online-Lösung offen gegenüber, das Open Mic hätte dieses Mal ja auch komplett entfallen können. Trotzdem ist es ein wenig wie Trockenschwimmen. Schauen wir mal, welche Reaktionen wir darauf bekommen werden. Ich danke jedenfalls allen Beteiligten für die Möglichkeit, mitmachen zu dürfen.

Welche Themen interessieren Sie für eine literarische Verarbeitung?

Bei mir sind es wiederkehrende Themen, v.a. die Natur, die Liebe und das Spiel mit der Sprache.

Wo und wie (Computer, von Hand, etc.) schreiben Sie?

Meine Textentwürfe entstehen praktisch immer von Hand. Ist ein Text fertig oder wird er zu lang, geht's an den Computer. Bei den längeren Texten schreibe ich dann auch dort weiter. Ab und zu drucke ich ihn aus und nehme von Hand Korrekturen vor, die dann wieder elektronisch übertragen werden.

Was gefällt Ihnen an der von Ihnen gewählten Textform?

Ich mag Gedichte, weil ich in verhältnismässig wenigen Worten viel Inhalt transportieren kann, v.a. auch Bilder und Emotionen. Dazu mag ich es, die Sprache rhythmisch einzusetzen.

Was sind die Eigenheiten und Herausforderungen beim mündlichen Vortragen eines Textes?

Bei mir geht es grundsätzlich nicht ohne Lampenfieber. Allerdings verleiht mir das Ablesen der vor mir liegenden Texte auch wieder eine gewisse Sicherheit. Die unmittelbaren Reaktionen des Publikums erlebe ich auch gerne direkt vor Ort.

Mehrere Ihrer Texte sind vom Jahreszeitenübergang inspiriert. Was bedeutet Ihnen der Wechsel von Winter zu Frühling?

Ich schreibe über alle vier Jahreszeiten, aufgrund des Termins am 6. März habe ich spezifisch Gedichte zum Thema Frühling gewählt. Frühling bedeutet natürlich jedes Jahr wieder eine Art Aufbruch. Die Natur erwacht, und mit ihr auch der Mensch. Die Tage werden länger, was auch zu mehr Sonnenstunden führt. Die Temperaturen steigen, das winterliche Grau weicht einer bunten Farbpalette, Singvögel konzertieren in der Dämmerung und versprühen Lebensfreude. Das alles sorgt für einen Energieschub und bedeutet für mich die Magie des Frühlings.